



Stufen

Liebe Nina, danke für deine Rückmeldung. Darüber könnten wir jetzt lange sprechen, schade, dass das gerade nicht so geht.

Ich will mein Gedicht nicht erklären, oder vielleicht doch, ein bisschen. Gedichte als "schwebende Gebilde" geben etwas wieder, es kann eine Stimmung sein, eine Wahrheit, ein Gefühl. "Stufen" von Hesse ist ja mehr so etwas wie ein Ratschlag, ein Gebet. Ich mag es übrigens sehr und es begleitet mich seit Jahrzehnten.

"Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten, an keinem wie an einer Heimat hängen ... " wunderschön (fast grenzkitschig) von Schönherz und Fleer musikalisch untermalt, das ist so etwas, was ich ins Herz einschließe und mir immer wieder vorsage, wenn ich merke, dass ich nicht loslassen kann. Denn davon handelt das ja eigentlich, das Gedicht.

Aber es gilt halt auch für Hesse. Es ist nicht die Lyrik an sich, die sich überholt, aber ich kann die Bücher von Hesse heute nicht mehr so lesen wie früher. "Steppenwolf" war so eine Art Bibel für mich, heute unerträglich. Narziss und Goldmund, Askese versus Lebenslust, das Frauenbild bei Hesse, die Märchen, hast du mal seine Märchen gelesen?

Ich kann noch seine Rezensionen, seine Aufsätze und Briefe ("die Antwort bist du selbst" - wie schön gesagt) lesen, aber es ist nicht mehr wie früher, und genau das sagt "Stufen".

Einige Menschen sind ganz offensichtlich von allen guten Geistern verlassen, und der Rest der Menschheit leidet darunter. Der Tod hat nichts Heroisches, und manch ein Traum platzt. Das wollte ich mal so dahingeseufzt haben ...

Danke fürs Mutmachen übrigens, vielleicht finde ich irgendwann doch noch mal eine Blase von Leuten, die meine Texte lesen mögen.

Liebe Grüße von Babella

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).